Chronik

Der Gedanke, einen Turnverein zu gründen, wurde von unseren Altvoteranen

Karl Breimaier
Otto Schiele
Reinhold Böhmler

schon vor dem Gründungsjahr 1902 erwogen. Sie verfolgten dabei eine ganz bestimmte Absicht: man wollte, wenn man zum Militär kam, wegen körperlicher Ungeschicklichkeit nicht auffallen. Die den Haben dann, ohne zuvor einen Turnverein auf die Beine gebracht zu haben, ihre Militärzeit gut und recht überstanden. Es ist ihr besonderer Verdienst, dass sie im Jahre 1902 erneut den Anstoß zur Gründung eines Turnvereins gaben. Die **Gründungsversammlung** im Nebenzimmer des Gasthauses „Zum Ritter" zeigte, dass nicht wenige bereit und willens waren, ihre Kräfte im Turnen zu erproben: 14 junge Männer traten in der Gründungsversammlung dem Verein bei:

Karl Breimaier	Otto Schiele
Reinhold Böhmler	Fritz Kauffi
Ernst Mehl	Karl Kurfiß
Eugen Rauß	Gottlob Rauß
Jonathan Knapp	Karl Krauß
Wilhelm Scheyhing	Karl Etzel
Karl Hermann	Gottlob Henne

Karl Breimaier

Aus der Mitte dieser Gründer wurde **Karl Breimaier**, der spätere Ehrenvorstand, einstimmig zum Vorstand gewählt. Damit stand der Verein personell.

Alles aber, was für einen Turnbetrieb auch schon vor 100 Jahren notwendig war, fehlte: es war kein Platz da, kein Raum, kein Turngerät und – kein Geld.

Trotzdem gingen die Mitglieder ohne Zögern und mit vorbildlichem Eifer an ihre Aufgabe. Als „Platz" wurde ein ziemlich holpriges Fleckchen Boden in der alten Lehmgrube beim Haus des Karl Feucht in der Hirschlander Straße erwählt. Er hatte nur den Nachteil, dass er nach einem Regen voller Pfützen und für Turnübungen ungeeignet war.

Christian Kurfiß alt streckte 600,– Mark zur Beschaffung der notwendigen Geräte vor. Davon kaufte der Verein Reck, Barren, Pferd, Hantelin und Turnstäbe.

Zimmermann Scheyhing erstellte einen kleinen Schuppen zur Unterbringung der Geräte und nun wurde wöchentlich zweimal unter dem strammen Kommando des Turnwarts **Gottlob Rauß** geturnt. Bei schlechtem Wetter war man im „Ritter"-Saal.

Die Schuld von 600,– Mark musste bezahlt werden. Deshalb ging nach jeder Übungsstunde einer mit der Kappe in der Hand herum und zog pro Kopf 5 Pfennige ein. Wie lange es gedauert hätte, bis auf diese Weise die Schuld abgetragen worden wäre, ist in den Protokollbüchern allerdings nicht vermerkt.

Der erste Höhepunkt im Leben des jungen Vereins war das **Stiftungsfest am 30. August 1903** im Wettegarten. Zu diesem Fest waren einige Nachbarvereine gekommen und im Geräteturnen wurde eifrig um den Lorbeer gekämpft. Auch eine Musikkapelle aus Ettlingen mit 6 Mann durchzog bei diesem Fest die Straßen Höfingens, Mit Marschmusik dem Festzug voraus, und geleitete abends die Gastvereine zum Ort hinaus. Das von diesem Stiftungsfest noch vorhandene Bild mutet uns heute sonderlich an: Kniehosen mit langen Strümpfen, Hemd mit Kragen und Krawatte, der Turngerät mit dem Symbol des Turners.

Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei.

Das Stiftungsfest zeigte, dass die Höfinger dem neu entstandenen Verein regen Interesse entgegenbrachten. Neue Mitglieder kamen, und es ergab sich bald die dringende Notwendigkeit, die dürftigen anderen Verhältnisse zu verbessern. Es wurde geplant, beim Wettegartner eine „Turnhalle" zu bauen. Die Gemeinde stellte den hierfür notwendigen Platz zur Verfügung. Eine Sammlung im Ort ergab den finanziellen Grundstock für das Vorhaben. So wurde beim Wettegarten eine etwas geräumigere Hütte erstellt. Sie war zwar fensterlos, bot aber Platz für die Geräte und ermöglichte den Turnbetrieb auch bei schlechter Witterung. Tageslicht erhielt man durch die offene Tür und einen Holzladen, den man bei Beginn der Übungsstunde öffnete. Durch diese Öffnung konnten auch die Staubwolken abziehen, an denen es in dieser „Halle" nie gefehlt hat. Trotz aller Unvollkommenheit war auch die Entstehung dieser „Halle" ein Schritt vorwärts auf dem langen und nicht mühelosen Weg, den der Verein in den vergangenen 100 Jahren beschritten hat.

Das Bauen verursachte erneut Schulden. Um sie begleichen zu können, fand man einen bisher noch unbekannt gewesenen Weg: Es wurde beschlossen, jedes Jahr eine Weihnachtsfeier abzuhalten und bei dieser Gelegenheit Schnaum und andere Dinge amerikanisch zu versteigern. Einen einmaligen Rekord erbrachte die Versteigerung einer einzigen Zigarette, für die 25 Mark eingingen, ein Menge Geld damals!

Trotz der Sorgen und Mühe um die Besserung der äußeren Dinge waren unsere „Alten" immer bestrebt, auch im Turnen vorwärts zu kommen und zur Spitze vorzustoßen. Leicht hatten sie es nicht, denn der Verein gehörte damals dem Kegelgau an, und im Wettkampf

Stiftungsfest 1903

war stets starke städtische Konkurrenz am Platze. Die Mühe der Turner blieb aber nicht unbelohnt, der Erfolg kam; die ersten Mitglieder des Vereins, die mit einem Lorbeerkranz geschmückt von Weissach kommend durch die Straßen Höfingens zogen, waren

Fritz Krafft
August Bäuerle

Karl Rauß
August Schlatterer

Zu stolzen Siegern gehörte auch eine Fahne. Diese wurde angeschafft und im Jahr 1912 festlich geweiht. Mit dieser **Fahnenweihe** war das Gauturnfest verbunden. Der Wettergott tat bei diesem, von den Höfingern mit viel Lust und Liebe vorbereiteten Fest, nicht mit. Ein feierlicher Festgottesdienst mit Herrn Pfarrer Mayer eröffnete das Fest.

Das Preisturnen musste, da der Himmel seine Schleusen zu einem Dauerregen öffnete, in Scheunen abgewickelt werden. Die Fahne konnte an diesem Tag nicht aus der Hütte genommen werden. Am folgenden Sonntag wurde das Fest unter nochmaliger Beteiligung der Gastvereine wiederholt. Dieses Mal konnte die Fahne geweiht werden. Sie ist uns seitdem Symbol kameradschaftlicher Verbundenheit.

Einen ersten entscheidenden Einschnitt in der Aufwärtsentwicklung des Vereins brachte der erste **Weltkrieg**. Viele der Turnkameraden mussten dem Ruf an die front folgen. Der Vereinsbetrieb wurde bis 1916 beherrschaftlich aufrecht erhalten und dann eingestellt. Der Kassenbestrag in Höhe von 120,– Mark fand Verwendung zu Liebesgaben-Paketen für die im Felde stehenden Vereinsmitglieder. Der Krieg aber forderte dem Verein einen schmerzlichen Blutzoll:

18 Kameraden kehrten nach Kriegsende nicht zurück.

Über die Gräber hinweg schritt die Zeit weiter. Nach Kriegsende scharten sich Alte und Junge erneut um ihren Vorstand Karl Breimaier. Sie begannen mit frischem Mut, die im Jahr 1916 unfreiwillig unterbrochene Arbeit weiterzuführen.

Neben dem Turnen versuchten sich zu dieser Zeit vor allem die Jungen in dem stark aufkommenden Sportzweig, der **Leichtathletik**. Weithochsprung, Hochsprung und Weitsprung, Kugel- und Steinstoßen mit und ohne Anlauf waren die beliebtesten Übungen. Lauf wurden auf der Landstrasse geübt. Mit unermüdlichem Eifer und wahrer Begeisterung wurden auf der beim „Wettegarten" neu geschaffenen Anlaufbahn und Sprunggrube diese Übungen betrieben, abends bis in die späte Nacht hinein und am Sonntagmorgen bis in den Mittag. Es soll oft heiß hergegangen und um Zentimeter hartnäckig gekämpft aber auch gestritten worden sein. Auch säten Neider und Gegner ihr Unkraut dazwischen, dass sie ihre Hühnermeister zu dieser Zeit des öfteren leer fanden. Rohe Eier waren ansichtnend eine unentbehrliche Nahrung, um in den leichtathletischen Übungen bestehen zu können. Die Leichtathletik nahm in Höfingen eine rasche Aufwärtsentwicklung. Sie stand sehr bald auch über die Grenzen des Kreises hinaus in gutem Ruf.

So konnte Höfingen es wagen, im Jahr 1922 mitten in der Inflation, zu einem **großen landesoffenen Sportfest** aufzurufen.

Dieses Fest, das bei bestem Wetter im Tal in Nähe des jetzigen Sportplatzes abgehalten wurde, ist, was Besuch und Leistungen anbelangt, ein Markstein in der Geschichte der Höfinger Leichtathletik. Auch die bei diesem Fest gültigen Preise stellten Rekorde da:

Der Eintritt kostete 200 Mark, ein Krug Bier 15 Mark.

Das Fest erwies, dass Höfingens Leichtathleten auf dem besten Weg waren, leistungsmäßig Anschluss an namhafte Könner des Verbands zu finden. Es gab neuen Mut, im Üben nicht locker zu lassen. Und der Fleiß wurde belohnt. Was den Turnern nicht gelungen ist, haben die Leichtathleten fertig gebracht: Höfingen stellt je jährlich bei den Gausportfesten mehreren Gaumeister.

Fahnenweihe 1912

Karl Binder
1930 Bundesmeister Kugelstoßen
Bundesmeister Diskuswurf
Verbandsmeister Kugelstoßen
1932 Verbandsmeister Diskuswurf

Gottfried Gailbert
1929 Verbandsmeister Stabhochsprung
1930 Verbandsmeister Schleuderball
1931 Württ. Meister Hammerwurf
Verbandsmeister Stabhochsprung
Verbandsmeister Hammerwurf
1932 Württ. Meister Hammerwurf
Verbandsmeister Hammerwurf

Eugen Gailbert
1928 Verbandsmeister Speerwurf
1930 Verbandsmeister Speerwurf
1931 Verbandsmeister Speerwurf
1932 Verbandsmeister Speerwurf

Hermann Albrecht
1926 Verbandsmeister 1500-m-Lauf

Wilhelm Eberhardt
1928 Verbandsmeister 200-m-Lauf

Gotthilf Schmid
1927 Verbandsmeister Stabhochsprung
1928 Verbandsmeister Stabhochsprung

Einige unserer Sportkameraden waren sogar Verbandsmeister des Schwäbischen Turn- und Spielverbands. Und mit berechtigtem Stolz ist in den Protokollbüchern besonders vermerkt, dass der TSV Höfingen einen zweifachen Württembergischen Meister im Hammerwerfen und einen Bundesmeister im Diskuswerfen und Kugelstoßen in seinen Reihen hatte. Nichts aber dokumentiert wohl den klangvollen Namen, den die Höfinger Leichtathletik sich in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen erworben hatte, besser als die Tatsache, dass die Stuttgarter Kickers alljährlich zu einer **„kleinen Olympiade"** nach Höfingen kamen – sicher nicht nur dem guten Höfinger Most zuliebe – sondern weil eben in Höfingen eine ansprechende Konkurrenz am Platze war. Sieger bei diesen Mannschaftskämpfen blieben immer die Kickers. Das sei zu ihrer Ehre gesagt.
Ein Leichtathletik-Idol war unser unvergessener Sportkamerad **Fritz Krafft.**

Fritz Krafft
Ein Leben im Dienst der Leichtathletik

Leichtathletik-Mannschaft aus dieser Zeit, 1. Reihe von links nach rechts:
Eugen Hildinger, Gottfried Gaillert, Gotthilf Schmid, Karl Scherer, Wilhelm Eberhardt, Eugen Jüngling, Fritz Krafft Albert Jüngling, Hermann Breimaier, Erwin Krafft, Otto Umminger

Leichtathletik-Vergleichskampf Höfingen – Degerloch am 16. Juni 1929

Mit großem Idealismus, mit viel Liebe zur Sache und bewundernswerter Geduld hat er die Leichtathletik hochgehalten und bis zu seinem Tod auch unter schwierigen Bedingungen nie aufgegeben. Mit unermüdlicher Hingabe war er bemüht Jugendliche für die Leichtathletik zu begeistern – nicht ohne Erfolg: in der Württembergischen Bestenliste standen 1977 die Namen zweier Mädchen des TSV Höfingen:
Petra Weiß und Norina Wendler, beide im Diskuswerfen.

Ursula Kreutel

Und es wäre Fritz Krafft zu gönnen gewesen, wenn er hätte erleben dürfen, dass die ein ihm in ihren jungen Jahren betreute **Ursula Kreutel** 1990 Deutsche Meisterin im Diskuswerfen geworden ist.

Der TSV Höfingen ist stolz darauf, sie zu seinen Mitgliedern zählen zu können.

Im Jahr 1921 begannen die Höfinger mit dem **Fußballspielen.** Diese Sportart hat seitdem wie überall, so auch in Höfingen ihren Siegeszug angetreten und ist aus dem heutigen Sportbetrieb nicht wegzudenken.

Auch die **Fußballspieler** haben unter primitiven Verhältnissen begonnen.

Es war keine Platz da und man mußte eben sehen, wie man sich durchhelfen konnte. Das runde Leder hatte unsere Fußballvetteranen aber bald so in seinen Bann gezogen, dass sie in jeder Lage einen Ausweg fanden. Einmal war der „Fußballplatz" auf einer Talwiese, ein anderes Mal im Degenfeld. Und im Frühjahr und Sommer ging man – weil man Wiesen, ohne mit dem Besitzer in Konflikt zu kommen nicht mehr besplelen konnte – eben ins Steinplätzle; über Güte und Beschaffenheit dieses Platzes am Wald sagt der Flurname Ersindgefunden. Immerhin war eine Mannschaft da und auch Freundschaftsspiele wurden auf diesen Behelfsplätzen ausgetragen. Als „Tore" wurden Pfosten in den Boden gesteckt, die Querlatte fehlte zwar, aber man konnte sich über das zu Hoch eines Balles beim Torschuß immer einigen. Den Sportdreß kaufte sich jeder selbst, und wer sich keine Fußballstiefel leisten konnte, spielte in verflickten und verplätzten Schnürschuhen. Den Höfinger Schulmacherin soll es zu dieser Zeit an Flickarbeit nicht gefehlt haben. Wenn man zum Rückspiel auswärts musste, nach Weissach oder Flacht, ging man zu Fuß, die Besitzerin mit dem Fahrrad und hatte nach dem Spiel wieder einen zweistündigen Rückmarsch. Große Siegesfeiern gab es nach den Spielen nicht – denn mit 50 Pfennig, vielleicht auch 1 Mark im Geldbeutel, musste man haushalten. Es scheint heute beinahe nicht glaubhaft, dass unter solch primitiven Verhältnissen die Höfinger Mannschaft Serienspiele in der II. Kreisklasse des Schwäbischen Turn- und Spielverbands ausgetragen hat.

Die Gegner waren Ellingen, Rutesheim, Weissach, Flacht, Heimsheim u. a.

Dass eine Besserung dieser Zustände nicht lange auf sich warten lassen konnte, lag auf der Hand. Der Ruf nach einem Platz wurde immer eindringlicher. Endlich im Jahre 1926 war es soweit. Wo heute eine moderne Siedlung entstanden ist – unterhalb des Wasserreservoirs – **wurde ein Platz geschaffen,** der vom Verein zur Hälfte käuflich erworben, zur Hälfte gepachtet wurde.

Auf diesem Platz war nun Jahre hindurch ein regr Betrieb: die Leichtathletik erlebte eine zweite Blütezeit und auch die Fußballer zeigten eine rasche Aufwärtsentwicklung und standen bald in gutem Ruf.

Die Fußballmannschaft spielte in der II. Kreisklasse des Bezirks Leonberg im Süddeutschen Fußballverband und konnte ihren vorbildlichen Einsatz **1938 mit der Meisterschaft und dem Aufstieg in die I. Kreisklasse krönen.**

1930
Von links nach rechts:
Gotthilf Bäuerle, Edwin Mann, Wilhelm Gaißert, Julius Kähner (Spielleiter), Richard Bäuerle, Schneider (Wimsheim), Theodor Kübner, Gottfried Gaißert, Karl Etzel, Karl Binder, Hugo Kurz

Im gleichen Jahr, in dem die Höfinger Fußballmannschaft erstmals zu Meisterehren kam, wurde der 1926 geschaffene Platz aufgegeben, da die Gemeinde dem Sportverein das Benutzungsrecht des **Platzes im Tal,** der heutige Hartplatz an der Strasse Am Schlossberg, einräumte.

Nun, da die äußeren Voraussetzungen für einen ordnungsgemäßen Sportbetrieb gegeben waren, begann der unselige **II. Weltkrieg.** An Stelle des friedlichen und freudigen Treibens auf dem grünen Rasen trat für viele unserer Kameraden der tonnende Einsatz an den Fronten. Leider hat auch dieser zweite Weltkrieg dem Verein einen überaus schmerzlichen Blutzoll abverlangt. Mancher gute Kamerad kehrte nicht in unsere Reihen zurück.

Unseren verstorbenen Mitgliedern zum Gedenken

In Dankbarkeit gedenken wir all derer, die nicht mehr unter uns weilen. Ihre Arbeit im Dienste unseres Vereins und ihre Treue sind uns Mahnung und Verpflichtung zugleich.

In den beiden Weltkriegen sind gefallen:

August Bäuerle
Ludwig Dinkel
Rudolf Etzel
August Felger
Christian Müller
Wilhelm Nestele
Emil Röckle
Gustav Schäfer

Fried. Schäufele
Eugen Schömperle
Wilhelm Schömperle
Otto Schrimm
Wilh. Trautwein
Friedrich Wagner
Gottlob Wagner

Karl Binder
Erwin Dinkel
Eugen Dinkel
Richard Dinkel
Eduard Feucht
Ernst Feucht
Walter Knapp
Eugen Koch
Karl Krafft
Martin Krohmer

Alfred Kurfiß
Wilhelm Nick
Werner Raisch
Albert Rapp
Otto Rothfuß
Hermann Schäffer
Otto Schall
Rudolf Schiele
Eugen Schrimm
Alfred Wagner

Aus beiden Kriegen werden vermisst:

Christian Breimaier
Wilhelm Feucht

Otto Schömperle

Alfred Breimaier
Walter Rauß

Erwin Widmaier
Robert Fuß

Die Toten könnten wir nicht verlassen, ohne an die leider allzu früh verstorbenen Vereinsvorstände **August Mehl** und **Helmut Schmauder** zu denken.

August Mehl war von 1934 bis 1950 Vereinsvorstand. Obwohl er seinen bedenklichen Gesundheitszustand kannte, gab seine ganze Kraft dem Turn- und Sportverein. Mit welcher Hingabe und mit welch bewundernswürdigem Eifer sich dieser Mann auch unter politisch schwierigen Gegebenheiten dem Verein geopfert hat, ermisst nur der, welcher ihn in der Vereinsarbeit erlebt hat.

Der Sportverein weiß, dass er beiden Verstorbenen zu Dank verpflichtet ist.

Es war schwer, unter den Zuständen, die der II. Weltkrieg hinterlassen hatte, einen **Neubeginn** zu wagen. Die Gerechtigkeit zur Wiederaufnahme des Vereinsbetriebs von der Militärregierung lag im September 1945 vor. Unsere altbewährten und treuen Mitglieder gingen mit quotem Beispiel voran und begannen aufs Neue. Sie vor allen anderen erbrachten den Beweis für die Gültigkeit des Worts: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Unter der Leitung von **Fritz Krafft** wurde mit Gymnastikabenden und dem Leichtathletiktraining wieder begonnen, und auch das runde Leder zog die Jugend und ihre Betreuer erneut in seinen Bann. Dank eines verständnisvollen Entgegenkommens der Gemeindeverwaltung konnte der Verein 1949 den an der Straße nach Leonberg gelegenen Platz und das ehemalige HJ-Heim käuflich erwerben. 1952 – im Jahr des 50-jährigen Jubiläums, konnte das Richtfest zu einem Erweiterungsbau gefeiert werden. Dass dieser Bau dringend notwendig war und auch die kostspielige Verbesserung der Gesamtanlage nicht unnötig gewesen ist, haben die vergangenen Jahre bewiesen. Höfingen kam im **Fußball** groß auf:

Im Spieljahr 1952/53 wurde die 1. Mannschaft **Meister der B-Klasse** des Kreises Leonberg im Bezirk Enz/Murr des Süddeutschen Fußballverbandes. Leider brachten die Aufstiegspiele ein negatives Ergebnis und nicht den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse. Im folgenden Jahr wurde die **Meisterschaft erneut errungen** und ein Sieg im Entscheidungsspiel gegen Rutesheim brachte den ersehnten und verdienten **Aufstieg in die A-Klasse** des Bezirks Enz/Murr im württembergischen Fußballverband. Seit 1954 spielte Höfingen in der A-Klasse.

In der Hauptversammlung des Jahres 1955 wurde mit **Walter Stähle** ein aktiver Vollballfußballer 1. Vorstand des Vereins. In seine Amtszeit fällt eine rapide Leistungssteigerung im Fußball:

1961 konnte Höfingen den Bezirkspokal erringen.

1962 wurde eine unvergeßliche Mannschaft **Meister der A-Klasse** und schaffte den Aufstieg in die **II. Amateurliga**. Dieser großartige Erfolg war das schönste Geschenk der Fußballer an ihren um den Fußball so hochverdienten Vorstand Walter Stähle zum 60-jährigen Vereinsjubiläum.

Helmut Schmauder führte den Verein von 1951 bis 1954. In ihm hat der TSV einen fähigen und rührigen Vorstand und einen liebenswerten und guten Sportkameraden allzu früh verloren.

1932 – 1934

Von links nach rechts:

Gotthilf Hildinger (Spielleiter), Gotthilf Karle, Theodor Kühner, Alfred Kurfiß, Julius Scheyhing, Fritz Krafft, Julius Kühner, Wilhelm Schaffer, Otto Steinbrink, Karl Binder, Oskar Kurz, Karl Fuchs

Walter Stähle
1. Vorstand
1955 – 1965

Von 1962 – 1972 spielte Höfingen mit beachtlichen Erfolgen in der II. Amateurliga. Eine in ihrer Geschlossenheit und Leistungskraft vorbildliche Mannschaft gab dem TSV Höfingen über ein Jahrzehnt hinweg Namen und Glanz, weit über die Grenzen des damaligen Landkreises Leonberg hinaus.
Im Jahr 1968 verpaßte sie in einem Entscheidungsspiel gegen Kornwestheim vor 6000 Zuschauern knapp den Aufstieg in die I. Amateurliga, der damaligen höchsten Amateurklasse; das Spiel ging 0:2 verloren.
Mit dem Zerfall dieser erfolgreichen Elf infolge Abwanderung von Spielern gingen die Glanzzeiten im Fußball vorbei. Es erfolgte 1972 der Abstieg in die A-Klasse. 1973 sogar in die B-Klasse. Erfreulicherweise hielt das „Fußball-Tief" nicht an. Schon 1974 wurde Höfingen Meister der B-Klasse und spielte mit wechselndem Erfolg wieder in der A-Klasse.

1937
Von links nach rechts:
Edwin Widmaier, Eugen Schrimm, Bruno Ruck, Hugo Kurz, Wilhelm Nick, Otto Rothfuß, Karl Fuchs, Helmut Schmauder, Theodor Kübler, Richard Bäuerle

1966
Von links nach rechts stehend:
Munz, Schämperle, Schmid, Nestele, Drachsler, Spieler-Trainer Wahlheim, Oskar Müller, Berli, Oswald Fuchs, Abteilungsleiter Hess
Kniend: Händler, Wenninger, Adolf Jeuttez, Erwin Müller

1956
Von links nach rechts:
Walter Stähle, Alexander Immler, Horst Valle, Günther Krebs, Rudi Prior, Horst Fuchs, Walter Halder, Gerhard Hildinger, Fritz Rommel, Bernhard Maier, Artur Kässmann

1962
Meister der A-Klasse Enz/Murr: *Von links nach rechts:*
A. Schämperle, Erwin Müller, H. Nachtmann, W. Fuchs, H. Drachsler, O. Gerhofer, H. Fauser (Trainer), O. Fuchs, A. Rothfuß (Spielleiter)
Kniend: H. Müller, Erich Müller, G. Wenninger, G. Volle, S. Fuchs

In der Amtszeit von Walter Stähle fällt auch die Gründung einer **Tischtennis-Abteilung** im Jahr 1961. Der leider allzu früh verstorbene und unvergeßliche Egon Matthes und Richard Kurz waren die Gründungsinitiatoren.
Die Tischtennis-Abteilung hat sich in wenigen Jahren einen Namen erworben. Spieler wie Klaus Scheyhing und Manfred Meier sind in Kreisen der Tischtennis-Spieler bekannt und geschätzt, sie gehörten zu den Spitzenspielern. Und im 90-jährigen Jubiläumsjahr schaffte das Höfinger Tischtennisteam (Günther Harms, Martin Müller, Matthias Richter, Hartmut Baghorn, Bernd Wüper und Dieter Bährle den Aufstieg von der Bezirksklasse in die Bezirksliga.

1965 wurde **Erich Krafft** 1. Vorsitzender des Vereins. Mit ihm kam der geeignete Mann zum rechten Zeitpunkt an die richtige Stelle.

Der Verein erwarb zu dieser Zeit Gelände im Glenstal zum Bau einer neuen Gesamtsportanlage: Halle mit Rasenplatz, Trainingsplatz und den notwendigen Nebenanlagen.

Alfred Ansel und **Paul Schrenk** übereigneten kostenlos kleinere Grundstücke. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch **Bürgermeister Schultheiß** konnten Liegenschaften der Gemeinde im Glenstal durch Tausch mit dem Sportplatz an der Leonberger Straße erworben werden. Damit waren die Grundvoraussetzungen für das Vorhaben gegeben. Es bedeutete aber ein Risiko, mit wenig Eigenkapital ein Projekt in Angriff zu nehmen, das mit über einer halben Million DM veranschlagt war. Erich Krafft hat den Mut und Unternehmungsgeist zu diesem Risiko aufgebracht: Mit Elan wurde an die Aufgabe herangegangen und 1966 mit dem Bau der Sportanlage begonnen. Am 16. Dezember 1967 konnte das Richtfest der Halle gefeiert werden, und im selben Jahr wurde auch der neue Rasenplatz bei der Halle erstmals bespielt.

Erich Krafft
1. Vorsitzender 1965 – 1971

Am 1. März 1969 wurde mit einem Jubelfest die Halle und die gesamte Sportanlage – damals ohne die heute vorhandenen Tennisplätze – ihrer Bestimmung übergeben. Neben dem Namen Erich Krafft muß hier stellvertretend für viele andere der Name Hugo Kurz stehen. Unter seiner Regie haben viele Vereinsmitglieder in zahlreichen freiwilligen Arbeitsstunden im Tag- und Nachteinsatz sich in den Dienst der Sache gestellt und zu ihrem Gelingen entscheidend beigetragen.

Hugo Kurz

Franz Blaschko
1. Vorsitzender 1971 – 1983

In der Jahreshauptversammlung 1971 wurde als Nachfolger von Erich Krafft **Franz Blaschko** zum 1. Vorsitzenden des TSV gewählt. Von ihm wollte man, dass er nicht nur willens sondern auch befähigt war, die neuerbauten Anlagen mit Leben zu erfüllen und die für den Sportbetrieb, das gesellige Vereinsleben und die kulturellen Belange gegebenen Möglichkeiten zum Wohle des Vereins und der Allgemeinheit zu nützen.

In enger Zusammenarbeit mit seinem Stellvertreter **Wilhelm Keller** – später mit dessen Sohn **Gerhard Keller** – dem **Kassier Eugen Kayser** und allen anderen Vorstandsmitgliedern begann eine neue Ära, die **Ära der Team-Arbeit**. Man kann sie kennzeichnen mit dem Slogan:

„Kind und Kegel,
Mann und Frau
trimmt sich fit
beim TSV."

Der Sportbetrieb, nicht nur im Fußball, erfuhr eine Erweiterung und Belebung. Der Höfinger Bevölkerung konnte und kann ein weitgestreutes Angebot unterbreitet werden und neue Abteilung wurden ins Leben gerufen:

1970 – Kleinkinder-Turnen
mit den Abteilungs- und Übungsleiterinnen Frau Kemp, Frau Thümer, Frau Eichstätt, Christa Hoffmann, Edeltraud Eiss und Kristin Ibrahim-Gorgos.

1977 – Jazz-Gymnastik
jetzt Aerobik-Tupfit mit Musik mit der Abteilungs- und Übungsleiterin Lore Schmiech.

1978 – Lauftreff
mit den Abteilungs- und Übungsleitern Ursula Daeneke, Gisela und Andreas Kofler, Eröffnung des Höfinger Lauftreff's am 5. 9. 1978 unter Mitwirkung des mehrfachen finnischen Olympia-Siegers Lasse Viren.

1978 – Damen-Fitness
mit den Abteilungs- und Übungsleitern Helga und Peter Loes, Roswitha und Manfred Stadler.

1970/1979 – Volleyball
mit den Abteilungs- und Übungsleitern Werner Lessnie, Trude Kühner und Hans-Wolfgang Hoffmann 1970 als Versuch und ab 1979 mit Trude Kühner als Abteilungsleiterin.

1981 – Sport für Kinder
mit der Abteilungs- und Übungsleiterin Ursula Sommer.

1982 – Eltern und Kind
mit der Abteilungs- und Übungsleiterin Eva Geweiler, seit 1987 Christel Maurmaier
(Anmerkung: Wissenswertes über die zahlreichen Einzelabteilungen ist in den Sparten-Berichten festgehalten und nachzulesen).
Auch der **Höfinger Schule** wurde das Nutzrecht der Sporthalle eingeräumt. Ein geordneter Unterricht im Fach Leibesübungen und die Durchführung der Bundesjugendspiele wäre ein Jahrzehnt lang ohne dieses Gastrecht nicht möglich gewesen.
Durch den Umstand, dass der TSV Besitzer einer Gaststätte geworden war, erfuhr **Pflege der Geselligkeit** Belebung und Erweiterung. Das kameradschaftliche Zusammensein der Fußballer mit den Mitgliedern des Vereins fördert das Vereinsbewußtsein.
Seit 1970 feiert der Verein in seiner alljährlichen originell und mit viel Aufwand dekorierten Halle Fasching. Diese Veranstaltungen waren Tradition und bei alt und jung über die Kreisgrenze hinaus beliebt.

Heute werden diese Veranstaltungen nicht mehr in diesem Umfang durchgeführt. In den Spitzenjahren waren 8 Veranstaltungen (4 aufeinanderfolgende Samstage, „schmutziger Donnerstag", Rosenmontag, Faschings-Dienstag sowie am Sonntag Kinder-Fasching für unsere Kleinen) die Regel. Dabei tummelten sich bei manchen Veranstaltungen ca. 800 Personen im bunten Faschingstreiben in unseren gesamten Räumlichkeiten.

In der heutigen Zeit hat das Interesse durch das große Unterhaltungs-Angebot auf breiter Front, wesentlich nachgelassen, sodass Veranstaltungen nur noch an den besonderen Faschingstagen durchgeführt werden.

Gefeiert wurde auch jeweils in den Jubiläums-Jahren, mit großzügigen und attraktiven Veranstaltungen. Das 70-jährige Jubiläum wurde gefeiert vom 17. bis 21. August 1972, das 75jährige Jubiläum mit einer Sport-Woche vom 10. bis 20. Juni 1977, u. a. mit „Spiele der Nachbarn" und das 80jährige Jubiläum vom 20. bis 23. August 1982.

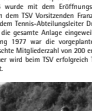
Ein bedeutendes Ereignis in der Vereinsgeschichte war die **Gründung der Tennisabteilung**. Tennis war in den früheren Jahren eine elitäre Sportart. Es zeichnete sich jedoch ab, dass aus dieser Sportart ein Volkssport in Deutschland werden könnte, was sich später auch bestätigt, vor allen Dingen auch auf Grund der internationalen Erfolge von Boris Becker und Steffi Graf. Da der Ort 1. Vorsitzende Tennis spielte, lag es nahe, dass man im TSV-Kreis Überlegungen anstellte, diese Sportart mit aufzunehmen. Diese Überlegungen begannen bereits im Jahre 1972. Das Erarbeiten von konkreten Möglichkeiten dauerte jedoch bis ins Jahr 1975. In diesem Jahr begann man mit der Mitgliederwerbung. Da das Interesse groß war, konnte man die weiteren nötigen Voraussetzungen in Angriff nehmen. In einer ausserordentlichen Hauptversammlung am 9. April 1976 wurde die Gründung einer Tennisabteilung und die hierzu notwendige Satzungsänderung beschlossen.

Daraufhin wurde auf 26. Mai 1976 eine Versammlung der bereits als Mitglied eingetretenen Tennis-Interessenten und auch solche die es noch werden wollten, einberufen. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden des TSV wählten die anwesenden Mitglieder folgende Abteilungsleitung:

Abteilungsleiter	Dr. Rolf Bocher
Kassier	Karl-Hans Kemmling
Spielbetriebsleiter	Johannes Droste
Ausschuß-Mitglieder	Ursula Meyer
	Dr. Ing. Dietrich Becker
	Heinrich Pfläger
	Erich Rühling
Für gesellige Veranstaltungen	Gabrielle Wissner
	Anita Liebscher
	Heidrun Waigatzke
Vertrauensleute der Abteilung	Rose Frank
	Frieda Kender
	Justin Kender
	Balu Sodha

Unter Zurverfügungstellung fachlicher Qualitäten der Mitglieder Harald Behrend und Ingo Reinhardt, begannen die Aktivitäten für den Bau von 4 Tennisplätzen. Am 21. August 1976 wurde mit dem Eröffnungspiel zwischen dem TSV Vorsitzenden Franz Blaschke und dem Tennis-Abteilungsleiter Dr. Rolf Bocher die gesamte Anlage eingeweiht. Bereits Anfang 1977 war die vorgeplante und erwünschte Mitgliederzahl von 200 erreicht. Seither wird beim TSV erfolgreich Tennis gespielt.

Festumzug anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des TSV am 10. Juni 1977.
Angeführt von rechts nach links: Ortsvorsteher Helmut Noé, Oberbürgermeister Dr. Ortlieb, Rektor Hermann Wagner von der Höfinger Schule, TSV-Vorsitzender Franz Blaschke und von der Tennis-Abteilungsleitung Dr. Ing. Dietrich Becker



Der Tennis-Abteilungsleiter Dr. Rolf Bocher und der 1. Vorsitzende Franz Blaschke bei der Eröffnung der Tennisanlage am 21. August 1976

Im Fußball konnte leider ein Höhenflug wie der Ihre 1 so den Jahren 1962 bis 1972 hat nie, nicht wiederholt werden.

Nach vielen Jahren in der Kreisliga B war die erste Mannschaft 2001 wieder in die Kreisliga A aufgestiegen. Auch wenn es schwer wird, bleibt zu hoffen, dass sie sich in dieser Klasse behauptet. Mit Trainer Herbert Lutz, der ja früher auch schon mit dieser Aufgabe betraut war, haben wir einen Garanten für eine optimale Verfassung und Einstellung der Mannschaft.

Die erfreulichen Aktivitäten vieler Jugendspieler, in zahlreichen Jugend-Mannschaften, lassen hoffen, dass es in Zukunft gelingen mögen, an alte Höfringer Fußball-Traditionen anzuknüpfen.

Vielleicht befindet sich unter unseren jetzigen oder künftigen Jugend-Spielern wieder einmal Talente wie **Otto Garhofer** oder **Thomas Schneider**.

Beide gingen aus der Höfringer Fußballschule hervor. Auf Otto Garhofer, der als gefürchteter Mittelstürmer in der 2. Amateurliga für Furore sorgte, wurden die Stuttgarter Kickers aufmerksam. Auf Grund seiner hervorragenden Leistungen in der 1. Mannschaft des TSV Höfringen boten ihm die Stuttgarter Kickers einen Vertrag an. Ab 1964 spielte Otto Garhofer als Vertragsspieler in der Mannschaft der Stuttgarter Kickers in der damaligen Regionalliga Süd, bis zum Ende seiner Fußball-Karriere.

Mit Thomas Schneider (Jahrgang 1972) wuchs in der Fußball-Jugend eines der ganz großen Höfringer Fußball-Talente heran. In den Jugendmannschaften, in denen er spielte hatte er stets auf Grund seines fußballerischen Könnens eine Führungsrolle. Das dürfte ihm noch einige sehr gute Fußball-Talente in der gleichen Mannschaft spielten, war in dieser Zeit der TSV Höfringen, in der Fußball-Jugend, in der Spitze von Württemberg vertreten.

Ab 1988 verstärkte Thomas Schneider zum VfB Stuttgart. Mit der A-Jugend des VfB Stuttgart wurde er 2 x Deutscher Meister. Nachdem er als Profi einen Vertrag bekam, wechselte er in den Bundesliga-Kader und war fortan Stammspieler. Mit der Mannschaft des VfB wurde er 1992 Deutscher Meister, 1997 Deutscher Pokalsieger und 1998 Europapokal-Finalist gegen Chelsea London.

Kurzfristig gehörte er sogar dem Kader der Nationalmannschaft an. Dies kommentierte der Leonberger Kreiszeitung mit der Schlagzeile „Ein Höfringer in der Nationalmannschaft". Leider blieb ihm ein Einsatz in der National-Elf, auf Grund mehrerer Verletzungen (bis jetzt) verwehrt. Thomas Schneider ist wohl der Bekanntste aus der Höfringer Fußballschule und derjenige, der es dank seines Talentes am weitesten gebracht hat. Vielleicht haw. hoffentlich folgen ihm in den kommenden Jahren einige Höfinger Talente nach.

Ab 1977 führt der TSV alljährlich einen **Volkswandertag** durch. Diese Volkswandertage zogen 1000 und mehr Wanderlustige aus ganz Baden-Württemberg an. Die Wanderstrecke von 10 oder 20 km führte durch den Höfinger Wald und die reizvolle Landschaft um Höfingen. Start und Ziel der Wanderung war die Strohgäuhalle, in der die Teilnehmer auch den geselligen Abschluß feierten. Der TSV-Hauptverantwortliche war Bernhard Lübner, der leider, viel zu früh im Jahre 1995 verstarb. Ab 1981 wurden diese Veranstaltungen nicht mehr durchgeführt. Grund dafür war, dass die Termine nicht sehr gewählt werden konnten, sondern vom Verband vorgegeben wurden und dann meistens mit anderen Sport-Veranstaltungen kollidierten.

Infolge der intensiven Beanspruchung der Halle und der Sportanlagen waren sehr bald wieder **baulichen Aktivitäten** notwendig. Auch hier wurde vorbildliche Arbeit geleistet. 1979 bekam der Fußballplatz die Flutlichtanlage. Die Schaukelanlage beim Eingang zu der Glemstalhalle entstanden war und im Jahre 1971 DM 340.000,-- betrug, konnte kontinuierlich abgebaut werden. Im Jahr 1981 war der TSV schuldenfrei. Dies blieb auch so, bis trotz des Baues der Dusch- und Umkleideräumen und einen Jugendraum im Jahre 1982 sowie von Geräteräumen und der Terasse im Jahr 1984. Die Erweiterung bzw. der Bau von weiteren Dusch- und Umkleideräumen war dringend notwendig geworden, auf Grund der Ausweitung der Mannschaften und der Aufnahme von ausländischen Fussball-Mannschaften. Die Bundesrepublik hatte sich in ihrer Bevölkerungsstruktur auf Grund von Gastarbeitern wesentlich verändert. Um die Integration der ausländischen Familien zu beschleunigen, hat uns die Stadt Leonberg gebeten, ausländischen Bewohnern der Stadt, die Möglichkeit zum Sport treiben zu gehen. Diesem Wunsch der Stadt Leonberg kamen wir nach und installierten innerhalb des TSV jeweils eine Griechische, eine Jugoslawische und eine türkische Fußball-Abteilung. Hierdurch war damit gewährleistet, dass diese Bevölkerungsgruppen ihrem geliebten Fußballsport auch in der Bundesrepublik frühnen konnten.

In den späteren Jahren lösten sich dann diese Abteilungen von selbst wieder auf, da zwischenzeitlich die Integration wesentlich fortgeschrittener war und die ausländischen Mitbürger ihre Sportfreunde auch bei uns in unseren Mannschaften gleichberechtigt mitspielten.

Dass der Verein trotz der enormen Ausgaben für die Investitionen schuldenfrei bleibt, war auch mit der Verdienst Vereinsmitglieder Eugen Kayser (bis 1974), Edgar Mann (1975 – 1976), Ernst Geib (1977 – 1980) und Eugen Dahlmann (1980 – 1995).

Danach mussten leider wieder Bankkredite in Anspruch genommen werden. Der Grund dafür waren Ausgaben in größerem Umfang für verschiedene notwendige Renovierungsarbeiten am Gebäude.

Durch den starken Mitglieder-Zuwachs und dem Anstieg der Anzahl der Abteilungen waren im Jahr 1983 sowohl die Gemeinschaftsräume, als auch die Strohgiebelhalle „ausgebucht". Es gab randvolle Belegungspläne.

Leider konnte, infolge vermehrter beruflicher Inanspruchnahme, Franz Blaschko sich 1983 nicht wieder für das Amt des 1. Vorsitzenden zur Verfügung stellen.

Es war nicht einfach, den geeigneten Nachfolger für einen erfolgreichen 1. Vorstand zu finden.

Rudi Gelweiler 1983 zum 1. Vorsitzenden gewählt, war der geeignete Nachfolger.

Gleich zu Beginn seiner Amtszeit bewies er Geschick und Führungsqualitäten: Seinen Amtsvorgänger nahm er „in die Pflicht", ließ ihn als Beisitzer in dem Vereinsvorstand wählen und machte ihn zu persönlichen Einvernehmen zu seinem Berater. Damit war eine **Fortsetzung und Intensivierung der erfolgreichen Team-Arbeit** sichergestellt.

Hochwasser im Gemstal gab es kurze Zeit nach der Amtsübernahme. Die Glems war über die Ufer getreten und das gesamte Tal und die gepflegten Anlagen überschwemmt und geschädigt. Der neue 1. Vorsitzende erkrachte den Bewis dafür, dass er nicht nur für **Fasching im Gemstal**, sonder auch für **Hochwasser im Gemstal** der geeignete Manager ist.

Die **baulichen Aktivitäten** konnten ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

1984 war die Fassade, die bei schönem Wetter in der warmen Jahreszeit von Gastsätten-Besuchern bevorzugt wird, und der **Bau von Gerätsräumen** fertiggestellt.

Bei den Planungsarbeiten für die benannten

Rudi Getweiler
1. Vorsitzender 1983 – 1993

baulichen Maßnahmen war jeweils der **Höfinger Architekt Harald Rohrbach** beratend anwesend und ihm wurde auch Planung und Bauleitung übertragen. Die Finanzierung der Erweiterungsbauten war möglich, weil viele Vereinsmitglieder in wohltätigkeitem Einsatz umfangreiche Eigenleistungen erbracht haben. Stellvertretend für viele sind hier die Namen **Josef Maderitsch** und **Walter Böhm** zu nennen. Dank und Anerkennung allen für diesen Einsatz!

Seit 1988 kann das im Jahr 1987 neugeschaffene **Mehrzweck-Spielfeld** für Basketball, Volleyball und Fußball genutzt werden, und die sportlichen Aktivitäten wurden erweitert. Die Gesamtfinanzierung übernahm die **Stadt Leonberg**; sie setzte damit ein weiteres Zeichen ihrer Sportfreundlichkeit.

Der TSV Höfingen bedankte sich für die großzügige Unterstützung bei **Oberbürgermeister Dr. Ortlieb**, beim **1. Bürgermeister Schultheiß**, der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat, bei **Ortsvorsteher Helmut Noé** und dem Höfinger Ortschaftsrat.

Auch auf dem **kulturell-geselligen Sektor** gibt es neue Aktivitäten.

Jährlich betreibt sich der TSV seit 1983 am **Leonberger Pferdemarkt** mit einem Stand, der immer findet er Beachtung und eine gute Plazierung.

Auch am **Höfinger Weihnachtsmarkt**, der jedes Jahr auf dem Rathausplatz abgehalten wird, beteiligt sich der TSV und baut seinen Stand mit Speise- und Getränkangeboten auf – und immer findet er guten Zuspruch.

Der 1. Vorsitzende Rudi Gelweiler bemühte sich, zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Gerhard Keller ab dem Jahr 1987 intensiv um die Modernisierung bzw. weiteren Ausbau der Höfinger Sportanlagen im Gems-tal.

Neue Planungen wurden von der Stadt in Auftrag gegeben und es hatte den Anschein, dass die Bemühungen von Rudi Getweiler erfolgreich vorankamen. Der Planungsstand hätte den Bedürfnissen des TSV weitgehend entsprochen, wobei gesagt werden muss, dass die angemeldeten Ansprüche realistisch und nicht überzogen waren. Im Juni 1991 kam jedoch ein herber Rückschlag bzw. rückwirkend betrachtet war das schon das (hofferntlich nur vorläufige) Aus. Die Finanzmittel der Stadt waren, auch durch den Ausbau der Sportanlagen in den anderen Stadtteilen, soweit erschöpft, dass die Aussichten für einen Ausbau des TSV-Sportgeländes fast auf den Nullpunkt gesunken sind. Der TSV muss wohl bis auf weiteres damit leben, dass er von allen Stadtteilen die am wenigsten attraktiven Sportstätten hat. Im Jahr 1985 konnte zu den bestehenden Abteilungen eine weitere Abteilung angeriefl werden.

Von links nach rechts:
1. Bürgermeister Helmut Noé, 1. Bürgermeister Dr. Heinz Schultheiß, Landtagsabgeordneter und Staats-Sekretär Wolfgang Rückert, Oberbürgermeister a. D. Dr. Ortlieb und Rudi Gelweiler in fröhlicher Runde beim Höfinger Fleckenfest.

Das Geräteturnen, welches schon seit der Gründung des TSV eine vertraute Disziplin war, wurde von Rudi Schweizer neu entdeckt und installiert. Mit Monika Nitschke fand er eine potente Übungsleiterin, welche den nötigen Sachverstand mitbrachte. Leider konnte sie infolge anderer Beanspruchung ihre Übungsleitertätigkeit 1991 nicht mehr weiterführen. Ein adäquater Ersatz wurde trotz intensiver Suche leider nicht gefunden, sodass diese Abteilung wieder aufgelöst werden musste.
Im Jahre 1992 vom 27. bis 31. August wurde im Glemtal das 90-jährige Jubiläum des Vereins gebührend gefeiert. Tage mit sportlichen und festlichen Veranstaltungen waren ein würdiger Rahmen.
In der Hauptversammlung am 19. März 1993 wurde als Nachfolger von Rudi Schweizer, der sich aus beruflichen Gründen nach 10-jähriger erfolgreicher Führungsarbeit nicht mehr zur Wahl stellte, **Wolfgang Rauss** gewählt. Wolfgang Rauss war bereits seit 1990 stellvertretender Vorsitzender und so war ihm die Aufgabe, der er sich gestellt hat nicht mehr fremd. Als stellvertretender Vorsitzender stand wie seither **Gerhard Keller** weiterhin zur Verfügung. Auch diese beiden bemühten sich um den weiteren Ausbau des Sportgeländes. Aber auf Grund der finanziellen Situation bei der Stadt gab es kein Weiterkommen. 1994 löste **Joachim Weber** als stellvertretender Vorsitzender Gerhard Keller als, der sich nicht mehr zur Wahl stellte. 1996 wiederum stellte sich Joachim Weber nicht mehr zur Wahl. An seiner Stelle wurde **Erwin Röchert** gewählt, der den stellvertretenden Vorsitz bis 1998 bekleidete. Auf Grund seiner großen Belastung als Leiter der Schiedsrichtergruppe im TSV hat er sich 1998 nicht mehr zur Verfügung gestellt. Dieses Amt übernahm dann auf Grund seiner Wahl bei der ordentlichen Jahreshauptversammlung am 27. März 1998 **Peter Rothe**.
Auch im Jahr 1993 wurde eine weitere Abteilung gegründet und zwar im Bereich des Jazz-Sports. Ihr Name „Rock'n Roll". Als Abteilungsleiterin fungierte Martina Ulrich und als stellvertretende Sabina Leiter.
Im sportlichen Alltag des TSV wurde ein gähnender „Tag des Sports" eingeführt, an welchem sich die gesamten Abteilungen präsentierten.
In den Jahren 1996 und 1997 mussten an Gebäude umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt werden, z. B. an Dach der Gymnasiallhalle, in der Gaststätte, an der Heizungsanlage usw., um nur die wesentlichsten zu nennen. Diese Kosten rissen ein Loch in die vorher so solide Finanzlage.
Im Jahr 1993 und auch in den folgenden Jahren gab es in Höfingen neue Glanzlichter was Leichtathletik-Veranstaltungen betraf.
Auf Betreiben von **Ursula Keuerleber**, der frühieren Deutschen Meisterin im Diskuswurf, trat sich die Deutsche und ausländische Elite zum „International Werfer-Meeting" auf der Sportanlage im Glemtal.
Teilweise gab die Höfinger Veranstaltung als Qualifikation für die folgenden Weltmeisterschaften. Nachdem sich Ursula Keuerleber vom Diskuswerfen als Leistungssport zurückzog, wechselte sie zu einer anderen, bis jetzt in der Öffentlichkeit leider noch nicht so populären Sportart, nämlich dem **Rasenkraftsport**. Auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen, auch in dieser Sportart, zählte sie sehr schnell zur Deutschen Spitzenklasse. Ab dem Jahr 1993 bis heute wurde sie in verschiedenen Disziplinen 76 x württembergische Meisterin, 62 x süddeutsche Meisterin und 51 x **deutsche** Meisterin. Dies ist wohl sicherlich in Deutschland eine einmalige Sammlung von sportlichen Titeln. Mit dieser 51 nationalen Titelei war und ist sie auch der „Star" der jährlichen Sportlerehrungen der Stadt Leonberg.
Keine andere Sportlerin war auf dieser Bühne so oft vertreten. Als Frauenwartin des Deutschen Rasenkraftsport- und Tauziehverbandes (DRTV) wurden ihre herausragenden Leistungen auf Bundesebene gewürdigt.
Dadurch hat sich der Verband gleichzeitig ihr unantastgiches „Know how" gesichert, um dies der Jugend in dieser Sportart vermitteln zu können. Dies ist sie auch auf „Höfinger Ebene".
In Höfingen ist in dieser Sportart eine richtige Talentschmiede entstanden und eine Gruppe Jugendlicher hervorgewachsen, welche ebenfalls teilweise zur Deutschen Spitzenklasse gehören. So wurde **Sylke Mehl** (Jahrgang 1977) bereits 2 x und **Daniela Keller** (Jahrgang 1987) 1 x Deutsche Meisterin, die anderen Mitglieder der Gruppe Andreas Keller (Jahrgang 1988) und Ralf Hacker (Jahrgang 1989) es bis jetzt auf 3 bzw. 7 Süddeutsche Meistertitel. Dies ist sicherlich auch mit in unserer Liste die Arbeit von Ursula Keuetel und ihrem Team mit Fritz Mehl und Trainer Arnold zu verdanken. Als Krönung wäre ihr und natürlich auch den anderen genannten Höfinger Spitzensportlern, zu wünschen, dass diese Sportart irgendwann wieder olympisch wird, und dass sich vielleicht ja doch noch ein großer Lebensstrauch verwirklicht, nämlich bei Olympischen Spielen dabei zu sein, dies tiebt Ursula Keuetel leider bis jetzt, auf Rasen bedeutet dieser Umstände, verwehrt.
Am 11. Mai 1998 zeitete leider Wolfgang Rauss seinen vorzeitigen Rücktritt als 1. Vorsitzender des TSV. Dies war ein Knowm in der Vereinsgeschichte. Es ergab sich eine etwas prekäre Situation, da zusammen mit Wolfgang Rauss auch der Hauptkassier Erich Fischer zurück trat.
Es war schade, dass die beiden ihre erfolgreiche Arbeit nicht fortsetzten.
Auf Grund der gegebenen Situation wurde auf 3. Juli 1998 eine außerordentliche Hauptver-

Wolfgang Rauss
1. Vorsitzender 19. 3. 1993 – 11. 5. 1998

Martin Käpplinger
1. Vorsitzender 26. 3. 1999 – 1. 9. 2001

sammlung einberufen, mit der Maßgabe einen 1. Vorsitzenden und einen Hauptkassier zu wählen. Als 1. Vorsitzender stellte sich wieder der Führungsnoutinier **Rudi Gehweiler** zur Wahl. Damit war die Führungsfrage vorbei, denn wie könnte es auch anderes sein, die Hauptversammlung hatte volloties Vertrauen in ihn und wählte ihn einstimmig zum 1. Vorsitzenden. Als Hauptkassier wurde der ebenfalls in unserer Vereinsjugend schon erprobte Frank Böhm gewählt. Rudi Gehweiler leitete den TSV bis zur nächsten Jahreshauptversammlung am 26. März 1999. Bei dieser Hauptversammlung stellte sich dann als 1. Vorsitzender **Martin Käpplinger** und als stellvertretender Vorsitzender **Christian Elbert** zur Wahl. Damit war eine Kontinuität in der Vereinsführung gewährleistet. Martin Käpplinger wohnte zwar auswärts, war aber durch seine vorhergehende Übungsleiter-Tätigkeit in der Fußball-Jugend, bei welcher er sich bestens bewährte, mit dem TSV engstens und vertraulich verbunden.

Auch die beiden setzten die erfolgreiche Tätigkeit ihrer Vorgänger fort.

Es wurde versucht beim Hauptproblem unseres Vereins, dem Ausbau unserer Sportanlagen, die den heutigen Ansprüchen einfach nicht mehr genügen, voranzukommen. Wie an anderer Stelle zu lesen ist, haben wir Höfinger Sportler/innen und Sportler, welche auf Bundesebene Spitzenleistungen erbringen, aber zu anderen Vereinen gehen müssen, da der TSV Höfingen keine adäquaten sportlichen Einrichtungen besitzt. So mußte auch beispielsweise der TSV Höfingen ab 1. Januar 1995 der LG Glems beitreten, damit für unsere Sportfreiheiten ein Training in verschiedenen leichtathletischen Disziplinen überhaupt möglich ist.

Es bleibt uns momentan nur die Hoffnung darauf, dass sich die finanzielle Situation bei der Stadt bald dahingehend ändert, dass an einen Ausbau der Höfinger Sportanlagen wieder gedacht werden kann. Für den Verein selbst, ist ein derartiger finanzieller Kraftakt nicht möglich. Dies wäre auch nicht gerecht, wenn man die Sportstätte in den anderen Stadtteilen vergleicht, welche von der Stadt erstellt wurden.

Einstimm gait, bei den jeweiligen Hauptversammlungen, der Stadtverwaltung, an der Spitze mit Herrn Oberbürgermeister Bernd Schuler und dem 1. Bürgermeister Helmut Noé, dem Gesamtgemeinderat, dem Hölzer Ortschaftsrat, an der Spitze mit dem jeweiligen Vorsitzenden, zur Zeit mit dem stellvertretenden Ortsvorsteher Wolfgang Fürst, Dank für die dem TSV gewährten Zuschüsse, die die Arbeit der Vereinsleitung etwas erleichtern.

Eine große Sorge von Martin Käpplinger und der Fußballabteilung war, dass die 1. Fußball-Mannschaft immer noch in der Kreisliga B stecke. Er bemühte sich sehr, zusammen mit der Fußball-Abteilungsleitung und dem Trainer um Maßnahmen, welche eine Niveau-Steigerung zur Folge hätte. Nach Abschluß der Saison 2000/2001 war es dann soweit. Die Mannschaft hatte souverän die Meisterschaft errungen und ist in die Kreisliga A aufgestiegen.

Martin Käpplinger stellte sich und alle anderen die Aufgabe, im Verein die Erfahrungen und Vorgangsweisen als Nutze zu nutzen und den Verein der Neuzeit anzupassen und zu verbessern.

Um die Kommunikation innerhalb des Vereins zu verbessern, wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet; die an zwei Tagen in der Woche geöffnet hat. Ein weiterer Grund war, möglichst eine Entlastung der ehrenamtlich tätigen TSV-Funktionäre zu erreichen, da die Vereinsarbeit, sowohl intern als auch extern nicht weniger wurde, sondern eher mehr. Erfreulicherweise konnten immer wieder Mitglieder gewonnen werden. So konnte man z. B. im Jahr 1999 feststellen, dass bei den Jugendlichen ein Mitgliederzuwachs von 10 % erreicht worden ist. Dies ist ein erfreuliches Zeichen, wenn sich die Höfinger Jugend, trotz dem herrschenden Überangebot an Unterhaltungsmöglichkeiten lieber unserem Verein zuwendet, um Sport aktiv zu betreiben. Dass dies für die Gesund-Erhaltung des menschlichen Körpers positiv ist, ist wissenschaftlich erwiesen und untermauert.

Bei der Jahreshauptversammlung 2001 hat der ehrenamtlich tätigen stellvertretende Vorsitzende Christian Elbert nicht mehr zur Wahl gestellt. Er stellte sich jedoch für die Aufgabe als Ausbauleiter des Vereins zur Verfügung, nachdem Frank Böhm sich nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung stellte konnte. Als stellvertretender Vorsitzender wurde darauffhin **Sven Schumacher** gewählt.

Eine wesentliche und sehr umfangreiche Aufgabe von Martin Käpplinger und der gesamten Vereinsleitung im Jahr 2001 waren die Vorbereitungen für das Jubiläums-Jahr 2002. Es wurde beschlossen, dieses nicht alltägliche Jubiläum, mit einer gebührenden Veranstaltung zu begehen.

Daraufhin wurde ein spezieller Ausschuss gebildet, welcher zur Aufgabe hatte, die Organisation der Jubiläumsveranstaltung durchzuführen. Dem Ausschuss gehörten neben den Mitgliedern der Vereinsleitung und den Pressebeauftragten, bewährte Kräfte wie Rosemaria Breimaier (Sie war nicht nur 2 Jahre Schriftführerin des TSV, sondern pflegte in ehrenamtlicher Tätigkeit seit 27 Jahren dem Stadtverband für Vereinsfragen der Stadt Leonberg aus), Christina Kratzer, Walter Böhm, Rudi Gehweiler, Eugen Kayser, Gerhard Keller und Peter Pelz.

Christian Elbert
1. Vorsitzender seit 22. 3. 2002

Es wurde ein Veranstaltungsrahmen erarbeitet und die nötigen Vorbereitungsarbeiten in die Wege geleitet.
Leider musste Martin Käppinger, der beruflich sehr beansprucht war, vorzeitig zurücktreten. An seiner Stelle führte ab 1. September 2001 der bei der Jahreshauptversammlung 2001 als stellvertretender Vorsitzender gewählte **Sven Schumacher** den Verein bis zur nächsten Jahreshauptversammlung am 22. März 2002. Sven Schumacher war beflissen, die nötigen Führungsarbeiten im Verein kontinuierlich weiter zu führen. Sein Hauptaugenmerk musste, neben der fast täglich üblichen Vereinsführungsarbeit, den Vorbereitungsmaßnahmen für das 100-jährige Jubiläum gelten.
In der turnusmäßigen Jahreshauptversammlung am 22. März 2002, stellte sich die gesamte seitherige Vereinsführung mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Sven Schumacher, der Schriftführerin Bettina Hummel-Meißner, dem Vereins-Jugendleiter Torsten Meißner, dem Wirtschaftsausschuss-Vorsitzenden Rudi Sonnewald und Christian Elbert geschlossen zur Wiederwahl. **Christian Elbert**, der ja im Vorjahr Vereinskassier war, kandidierte für den 1. Vorsitzenden. Sie wurden ohne Gegenstimme wiedergewählt.
Ergänzend konnte als Hauptkassier des Vereins, ernsteicherweise wieder Eugen Dahlmann gewonnen werden, der ja bereits in den Jahren 1981–1996 das Amt des Vereinshauptkassiers innehatte und erfolgreich sich bewährt hat. Ferner stellte sich ernsteicherweise als Vorstandsbeisitzer der frühere bewährte Vorsitzende und Ehrenrat Rudi Gehweiler zur Mitarbeit wieder zur Verfügung.
Damit steht dem TSV wieder eine fähige und kompetente Vereinsleitung vor, die sicherlich die Aufgaben des Jahres 2002 meistern wird.

Von links nach rechts:
Sven Schumacher, Torsten Meißner, Bettina Hummel-Meißner, Rudi Sonnewald, Christian Elbert, Eugen Dahlmann

Abschließend darf am 100-jährigen Jubiläum rückblickend und vorausschauend gesagt werden:
Der TSV Höfingen ist in den vergangenen 100 Jahren einen nicht mühelosen, aber lohnenden Weg gegangen. Aus kleinsten und bescheidensten Anfängen heraus hat er sich zu einem Verein über 1400 Mitgliedern entwickelt, der eine wichtige Aufgabe erfüllt und aus dem kulturellen Leben des heutigen Stadtteils Höfingen der Stadt Leonberg nicht wegzudenken ist.
Dank gebührt all denen, die dem Verein gedient haben, sei es in leitender Position, als Ausschuss-Mitglied, als Abteilungs- oder Übungsleiter, als aktiver Sportler oder passives Mitglied.
Im Vertrauen auf unseren 1. Vorsitzenden Christian Elbert und der gesamten Vereinsleitung, den Abteilungs- und Übungsleitern in allen Sparten, und im Blick auf unsere Jugend, schaut der Verein mutig und getrost in die Zukunft.

Chronist
1902 – 1992 Hermann Wagner
1992 – 2002 Franz Blaschko